

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
(Zeitungsbreisl. Nr. 6578)
erschint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und
Sonnabends mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unter-
haltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Zentral-
blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf.,
bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Postgebühren.



Inserate
werden die 5-spaltige Corpusszeile mit 15 Pf., totale Ge-
schäfts- u. Anzeigen, Dienstgebühren u. s. w. mit 10 Pf. berechnet
und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr
erbeten. **Klammern** per Zeile 30 Pf.
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der
Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2526

Ahrensburg, Dienstag, den 17. September 1895

18. Jahrgang.

Die französischen Manöver.

In verfloßener Woche haben die Franzosen einen hübschen Krieg gegen Deutschland — gespielt. Die großen französischen Manöver fanden in der Nähe der deutschen Grenze in einer in der ganzen Militärgeschichte noch nie dagewesenen Ausdehnung statt, denn fünf ganze nahezu auf die Kriegsmärke gebrachte französische Armeekorps beizogen sich an den Manövern, und da man in Frankreich die besten Truppen und die tüchtigsten Offiziere in die westlichen Grenzprovinzen gelegt hat, so kann man sagen, daß die auserlesenen französischen Heertruppen die Kriegsführung an der deutschen Grenze geübt haben. Der Präsident der französischen Republik hat selbst mit Eifer als Staatsoberhaupt den Manövern beigewohnt und sich sehr befriedigt über die Leistungen der Truppen und die Führertalente der Offiziere ausgesprochen. Der Oberbefehlshaber der fünf manövrierenden französischen Armeekorps war der General Sausser, welcher offenbar auch in einem wirklichen Kriege den Oberbefehl über die französische Feldarmee erhalten soll. Der General Sausser ist, wie Augenzeugen berichten, ein recht dicker Herr, und da sich bekanntlich schon Cäsar nicht vor fettleibigen Männern fürchtete und solchen keinen gefährlichen Ehrgeiz zuschrieb, so scheinen die Franzosen aus einem ähnlichen Grunde den General Sausser zu ihrem Obergeneral ernannt zu haben. Man darf nun diese Angelegenheit keineswegs nur als schlechten Witz betrachten, sondern man muß bedenken, daß ein talentvoller und sehr ehrgeiziger Obergeneral für die französische Republik thatsächlich noch viel gefährlicher ist als zum Beispiel das in

Waffen starrende deutsche Reich, denn das deutsche Reich fängt mit der französischen Republik keinen Krieg an, wenn die Franzosen Ruhe und Frieden halten, ein ehrgeiziger und kühner Obergeneral kann aber in Frankreich jeden Tag der Republik gefährlich werden. Diese Gefahr ist also nach weltgeschichtlichen Erfahrungen von dem behabigen General Sausser nicht zu fürchten, und dies ist immerhin ein wichtiges Ergebnis der letzten französischen Manöver für Frankreich wie für den Weltfrieden.

Bei den Franzosen besteht die Methode, ihre militärischen Übungen, zumal solche an der Westgrenze, dem Auslande möglichst geheim zu halten, und deshalb fehlt es auch bis jetzt an zuverlässigen Beurteilungen der Leistungen der französischen Truppen in den Manövern, doch werden wohl solche durch ausländische Offiziere, welche den Manövern beigewohnt haben, noch bekannt werden. — Für Deutschland und ganz Europa bleibt es aber interessant, daß die Franzosen ihre großen Manöver in der Gegend abgehalten haben, in welcher sich nach ihrer Berechnung die erste oder zweite Phase des nächsten deutsch-französischen Krieges abspielen wird. Der General Jamont befehligte dabei die erste gegen Metz gerichtete französische Armee, und General Negrier führte die Vogesenarmee, welche in dem künftigen Kriege den Franzosen Straßburg zurückerobern soll. Wir möchten damit schließen, daß der französische Staatsmann Clemenceau in diesem Sommer Deutschland bereist hat und von der Bildung einer Phalanx von 4 Millionen deutschen Steitern seinen Landsleuten erzählt.

Schleswig-Holstein.

(Mittheilungen aus dem Vereinsleben und kurzen Berichten aus den Sitzungen der Vereine geben wir gerne Raum in unserem Blatte und ersuchen die geehrten Vereinsvorsitzende uns solche einzusenden).

§ Kreis Stormarn. Die bisherige, ziemlich allgemein verbreitete Ansicht, daß ein Postschein eine vollständige Quittung sei und einen in jeder Hinsicht ausreichenden Beweis für eine geleistete Zahlung bilde, ist durch ein Gerichts Erkenntnis neuerdings erschüttert worden. Es wurde dadurch festgestellt, daß der Postschein an sich noch nicht als eine Quittung über die wirklich erfolgte Tilgung einer Schuld angesehen werden könne. Der Postschein beweise nur, daß an eine bestimmte Person ein gewisser Betrag durch Postanweisung eingezahlt sei. Sache des Abjehnders sei es, sich außerdem den Empfang der betreffenden Summen vom Adressaten bestätigen zu lassen und zwar spätestens innerhalb sechs Monaten, von der Versendung an gerechnet, da die Post nach dieser Frist für etwaige Unregelmäßigkeiten bei der Beförderung nicht mehr hafte. In dem fraglichen Falle war die Geldsendung nicht an den Adressaten selbst, sondern an einen Bediensteten desselben ausgeliefert worden. Dem Beklagten wurde daher aufgegeben, den schwierigen, in vielen Fällen vielleicht unmöglichen Beweis zu führen, daß der Betrag der Postanweisung wirklich in die Hände des Forderungsberechtigten gelangt war.

Der Wanderlehrer für Obstbaumkunde, Herr Lesser in Kiel, wird in der Zeit vom 17. bis 19. Oktober d. J. und vom 20. bis 25. Januar 1896 im Kreise Stormarn Vorträge halten und praktischen Unterricht in der Obstbaumpflege erteilen.

Aus Anlaß eines Falles, in dem ein Amtsvorsteher einer Distrikts-Gebamme aufgab, ein todt aufgefundenenes neugeborenes Kind zum Zweck gerichtsarztlicher Untersuchung zu verpacken und abzuliefern, macht der königl. Landrath darauf aufmerksam, daß es den Gebämmen allgemein untersteht, Leichen oder Bekleidungsstücke von Leichen zu berühren.

Ahrensburg, 16. September. Die Arbeiten zur Wiederherstellung und Vervollkommnung des inneren Schmuckes unserer Kirche sind nunmehr soweit beendet, daß schon an den beiden letzten Sonntagen wieder Gottesdienst in derselben

gehalten werden konnte. Der Gesamteindruck, den das Innere auf den Eintretenden macht, ist ein sehr angenehmer und befriedigender, die Herstellung eine würdige. Von den einzelnen Theilen fällt besonders der prächtige Altar ins Auge, der ganz in seinen ursprünglichen Formen und Farben erhalten, durch die Erneuerungsarbeiten erst in seiner ganzen Pracht zur Geltung kommt. Daß derselbe von einem neuen geschmackvollen Holzgitter umgeben worden ist, trägt nicht wenig zur Hebung des Gesamteindrucks bei. Auch das schöne Altargemälde tritt erst jetzt nach der Auffrischung würdig hervor. Altar und Kanzel stammen aus dem Jahre 1716 und wurden damals von dem Gutbesitzer Dellef von Ranhan, dessen Frau Friederica Amalia und dessen Mutter Dorothea geborenen Ranhan der Kirche geschenkt. In den Stürmen des dreißigjährigen Krieges hatte die Kirche sehr gelitten, doch ging man erst im Anfange des 18. Jahrhunderts an die Wiederherstellung derselben, da die obengenannten Herrschaften, wie eine Bemerkung in dem alten Rechnungsbuche der Kirche lautet, „es ohne Kompensation nicht ansehen konnten, daß sich der Schmuck des Tempels mit der Zeit verloren hatte.“ Auch das jetzige Deckengewölbe mit den vergoldeten Sternen und Engelflößchen wurde damals angefertigt, es ist bei der jetzigen Erneuerung wieder in dem alten Glanze hergestellt worden. Zu gleicher Zeit wurden auch die besonderen Kirchensuhle für den Patron der Kirche und seine Familie und für den Pastoren gebaut. Von den vielen Einzelheiten des Kirchenschmuckes, welche durch die jüngsten Erneuerungsarbeiten der Mittel- und Nachwelt wieder besser in Gedächtniß gerufen und zum Verständnis gebracht worden sind, möchten wir zunächst nur noch des Bildes des ersten Pastoren der Kirche, Nikolaus Cornopaus, gedenken, das mit seinem schön restaurierten monumentalen Rahmen einen Hauptschmuck der Kirche bildet. Auch die übrigen Gemälde sind sorgfältig wieder aufgearbeitet. Erheblich gewonnen hat das Innere des Gotteshauses dadurch, daß die zahlreichen plumpen Pfeiler, welche den Chor trugen, entfernt und durch wenige schlanke Holzsäulen ersetzt worden sind. Das Gestühl und sonstige Holzwerk ist braun lackirt und die Gesamtwirkung des ganzen Inneren kann als eine ruhige und harmonische bezeichnet werden. Man darf sagen, daß unsere Kirche einen Schmuck erhalten

Der Falschmünzer.

Roman von Ludwig Habicht.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

In seiner glänzenden Verteidigungsrede legte der Advokat immer wieder den Ton darauf, daß Bazmanns ehrenhafter Ruf über einem solchen Verdacht erhaben sei und wirklich bleiben die mit voller Ueberzeugung vorgetragene Worte nicht ohne Eindruck.

Da erhob sich der öffentliche Ankläger Rennem: um seine Lippen spielte ein böshafter Lächeln und er begann sogleich:

„Es wird uns fortwährend die außerordentliche Ehrenhaftigkeit des Angeklagten gerühmt, sein fleckenloser Ruf hervorgehoben und doch kann ich nicht umhin, meine bescheidenen Bedenken dagegen zu äußern. Es giebt einen dunklen Punkt in der Vergangenheit des Angeklagten, der all' diese hochtönenen Behauptungen zu leeren Redensarten herabdrückt.“

Bazmann war den Verhandlungen mit größter Aufmerksamkeit gefolgt und nach der geschicktesten Verteidigungsrede des Advokaten schöpfte er einige Hoffnung; kaum aber hatte der öffentliche Ankläger seinen neuen Angriff begonnen, da suchte er, wie von einem harten Schläge getroffen, zusammen und senkte das Haupt. Er bedeckte sein Antlitz und verborg sich der Bewegung des Schreckens

und Entsetzens Herr zu werden, die ihn völlig unterjochte.

Der öffentliche Ankläger warf einen stechenden Blick auf Bazmann, dann fuhr er fort: „Ja, dieser höchst redliche und ehrliche Charakter, der, wie die Verteidigung behauptet, schon durch sein vergangenes Leben über jedem Verdacht erhaben ist, hat doch nur sein Vermögen, seine behaglichen Verhältnisse einem Verbrechen zu verdanken. Er ging als junger Mann seinem Prinzipal mit einer bedeutenden Summe Geldes durch, um dann hier in London das Leben eines Ehrenmannes zu beginnen, was ihm nicht schwer fallen konnte, da man annahm, er sei nach Amerika geflüchtet.“

Ein herzzerreißender Schreier aus dem Publikum lenkte die Aufmerksamkeit dorthin. — Es war Mary, die jetzt ohnmächtig zurückfiel und hinausgetragen werden mußte.

Bazmann hatte bei den letzten Worten des Anklägers regungslos dagehessen; ihm wars, als ob alles Blut aus seinem Herzen hinwegströme und als müsse die Erde unter ihm versinken.

Das entsetzliche Geheimniß, die Schuld seiner Jugend, die ihn sein ganzes Leben so schwer gedrückt, war plötzlich vor aller Welt bloßgelegt und nun erst fühlte er sich vernichtet.

Aus seiner Erstarrung weckte ihn der Schrei seiner Tochter — er wußte, daß es Mary war und der Gedanke an seine Kinder,

die sich von diesem Schläge gewiß nie wieder erholen konnten, brach ihm beinahe das Herz. — Er barg sein Antlitz in seinen Händen, denn ihm dünkte es, als ob die Blicke jedes Einzelnen Dolche würden, die ihn vollends vernichteten.

„Ich habe die Beweise in Händen und lege sie dem hohen Gerichtshof vor,“ schloß der Ankläger seine Rede. „Schwerlich wird der Angeklagte die Stirn haben, das Verbrechen seiner Jugend zu leugnen, das sich freilich, wie mir die deutsche Behörde mitgetheilt, der weitem Verfolgung entzieht, da es bereits verjährt ist; aber, meine Herren, ein Mann, der schon so früh den Pfad des Verbrechens betreten, wird vor nichts zurückscheuen, wo er hoffen darf, daß ihn sein fälschlich erworbener guter Ruf zu schützen vermöchte.“ Die Beweise seiner Schuld liegen klar am Tage und ich habe zur Begründung meiner Anklage kein Wort weiter hinzuzufügen.“

Der Angeklagte wurde einstimmig zu lebenslänglicher Deportation verurtheilt.

Mit an Stumpfsinn grenzender Theilnahmslosigkeit hörte Bazmann auf den Urtheilsspruch. Was konnte ihm die Zukunft noch bringen. Das Schlimmste lag bereits hinter ihm, seitdem das Schicksal seinen ehrlichen Namen vernichtet und seine Kinder der Schande preisgegeben. Er bat um das Eine, zu gestatten, daß seine Töchter ihn besuchen dürften, und es wurde ihm erlaubt.

Schon am andern Tage öffnete sich die Gefängnisthür und die beiden Mädchen lagen schluchzend in seinen Armen.

„Ich fürchtete, Ihr würdet nicht kommen, Ihr würdet Euch von einem Vater losagen, der Schimpf und Schande über Euch gebracht.“

Die Töchter eiferten dagegen — und doch konnte Bazmann wohl bemerken, daß gerade Mary von diesem neuen Schläge härter betroffen worden, daß sie bitterer die Schmach empfand, die ihr Vater über sie gebracht. Die Liebe zu ihm drohte unterzugehen in dem Alles vernichtenden Gefühl, daß sie ihn nicht mehr achten konnte. Harriet dagegen zeigte die ganze kindliche Ergebenheit einer Tochter, für die der Vater noch über Alles theuer bleibt, mag auch die Welt noch so rücksichtslos über ihn den Stab brechen.

Es schmerzte ihn unfählich, gerade bei Mary diese Entdeckung zu machen, der er stets ein weicheres, tieferes Empfinden zugetraut und weil er nicht begriff, daß es Menschen giebt, denen die Ehre über alles geht und die vor jeder gemeinen Handlung einen moralischen Abscheu empfinden. — Mary konnte nur wahrhaft lieben dort, wo sie auch wahrhaft achten mußte. Der theure Vater war ihr stets als das Ideal eines Ehrenmannes erschienen und jetzt war Alles in ihr gebrochen.

„Ich habe Euch rufen lassen,“ begann Bazmann nach einem tiefen Athemzuge, „weil ich wenigstens vor Euch in einem andern, wenn auch in einem bessern Lichte erscheinen

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

C V M B.I.G.

Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Am 13. d. M. Vormittags 11 Uhr entschlief nach längerem Leiden sanft unserer theurer Gatte und Vater, der Kaufmann Justus Degenhard im Alter von 69 Jahren. Tief und schmerzlich betrauern den schweren Verlust die Hinterbliebenen. Ahrensburg, 14. Sept. 1895. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 17. ds. Mts. Nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause aus durch den Kampfgenossen-Verein von 1848/51 statt.

Deffentliche Versteigerung

Am Donnerstag, den 19. September Vormittags 10 Uhr werde ich im Locale des Herrn Schadendorf hier selbst 2 ca. 4 Monate alte Ferkel öffentlich gegen Baarzahlung versteigern. Ed. Meyer, Gerichtsvollzieher.

Holzverkauf

und Ausgabe von Zetteln für das Sammeln von Raß- und Lechholz in der Oberförsterei Reinfeld.

Sonnabend, 28. Septbr. d. J. von Vorm. 10 Uhr ab sollen im Gasthause zur „Stadt Kiel“ hier selbst öffentlich meistbietend versteigert werden: Aus dem Schutzbezirk Reinfeld Distrikt 74 u. 82. Ciche: 2 Stämme I u. III. Klasse mit 4,28 fm.

Die Ausgabe der Zettel zum Sammeln von Raß- und Lechholz für die Schutzbezirke Methwisch, Wesenberg, Reinfeld, Heidekamp, Bahrenhof und Gerrenbränden findet hier selbst im obigen Termin von 10 Uhr Vorm. ab für die Schutzbezirke Sprenge, Todendorf und Sattenfelde gleichfalls am Sonnabend, den 28. Septbr. d. J., von Vorm. 9 1/2 Uhr ab im Schacht'schen Gasthause am Rehbrot (Trennschlittel) statt. Der Taxpreis pro Zettel beträgt 1,50 Mk.; die Bezahlung muß im Termin erfolgen. Dasselbst kommen von Vorm. 11 Uhr ab zum Ausgabot: I. Aus dem Schutzbezirk Todendorf, Gehege Ochsentoppel, Anakenort. Ciche: 99 Stangen I./II. Kl., 6 rm Nuß-Kloben und Knüppel. Erle: 16 Stämme mit 1,92 fm, 92 Stangen I./III. Pappel: 25 Stämme mit 11,41 fm.

II. Aus dem Schutzbezirk Sattenfelde, Distrikt 32. 33. Buche: 2 rm Nußkloben II., 2 rm Kloben. Reinfeld, den 13. September 1895. Der Oberförster.

Nelken, Cactus = Dahlien in Töpfen in Blüthe. Auf Wunsch liefere Alles frei ins Haus. William Moritz, Ahrensburg.

Steinkohlen-Lieferung.

Für den Schulbedarf soll die Lieferung eines ganzen Waggons Steinkohlen vergeben werden. Die Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aus; schriftliche Angebote sind daselbst mit der Aufschrift „Steinkohlen-Lieferung für die Schule“ bis zum 25. d. Mts. einzureichen. Ahrensburg, den 16. September 1895. Das Schulkollegium, J. A.: J. C. F. Dewerdiek.



„Preisgekrönt Welt-Ausstellung Chicago“ Pfeiffer & Diller's Goldene Medaille.

Kaffee-Essenz in Dosen. Anerkannt bester und ausgiebigster Kaffeezusatz. In Ahrensburg zu haben bei: J. C. F. Dewerdiek, Aug. Haase, S. Lange, J. Möller, S. Westphal, J. Degenhard u. Brahl. In Bargtheide: Wilhelm Schacht, Jakob Pflter, Hermann Schacht. In Kaltenkirchen: J. Mundt, S. Hüttmann, C. S. Dreher in Stubbenborn S. Kruse in Hüttbed, Chr. Thiede, Ellerai, H. Gath in Wisflecht, General-Vetretung: Gebr. Bruhn in Hamburg.

Zu verkaufen

per sofort ein neues Haus mit 3 1/2 Tonnen Land. Anbauer Bestmann, Poisdorf.

Photographie.

Jeden Dienstag, u. Mittwoch finden photographische Aufnahmen im Gasthof Stadt Hamburg Ahrensburg statt. C. Claassen, Photograph aus Hamburg. Vergrößerung deren verstorbenen oder auswärts lebender Personen sowie Aufnahmen von Gebäuden, Maschinen etc.

Zur Anfertigung künstlicher Zähne und Gebisse,

sowie zum Reinigen u. Plombiren bin ich jeden Mittwoch von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags bei Herrn Kröger, Eindenhof in Ahrensburg und Nachmittags von 2 1/2 Uhr bis 7 Uhr bei Kaufmann Lüttgens in Bargtheide zu sprechen. F. Schacht, Zahntechniker, Reinfeld.

Sterbefalles halber

ist mein Kolonialwaaren-Geschäft am Dienstag, den 17. d. M. von Nachmittags 1 Uhr an geschlossen. Ahrensburg. J. Degenhard, Wwe.

Ein tücht. unverh. Stallknecht, der in der Umgegend Bescheid weiß, per sofort gesucht. Ahrensburger Brauerei C. O. Wolfram.

Friedrichsruher Thonwerk bei Reinbeck

empfehlte Deutsche Hohlstrangfalzziegel, D. R.-P. 45165, für landwirthschaftliche Gebäude, beste, wetterbeständige Dachbedeckung, weil der Ziegel durch seine Canäle Füllerschichten bildet und das Verderben des unter dem Dach lagernden Getreides verhindert, somit einzigen Ersatz für das Strohdach bietet. Dazu werden passende Glasfalzziegel sowie Fensterrahmen mit Falzen, welche bequemstes und schnellstes Verlegen des Falzziegels dages ermöglichen, geliefert. Falzziegelproben gratis ab Werk. Vertreter: P. Wagner, Hamburg.

Advertisement for Heinrich Westphal, Schuhmachermeister, featuring an image of a shoe and text: Ahrensburg, Manhagener Allee. Mein reichhaltiges Lager von selbstverfertigtem Herren-, Damen- und Kinder-Fusszeug halte bestens empfohlen. Aufertigung nach Maass und Reparaturen schnell und billig.

Advertisement for Neue Musik Zeitung: Illustr. Familienblatt. Biogr. Novellen, belehr. Aufsätzen u. Gratisbeilagen: Lieder, Klavier- u. Violinstücke, Musikästhetik etc. (Preis 1 M. 1/4 jährl.) Probe-Nrn. gratis u. franco d. jede Buch- u. Musikalh. u. v. Verleger Carl Grüniger, Stuttgart.

Advertisement for Stollwerck'sche Chocoladen & Cacao: 31 MEDAILLEN, 27 HOF-DIPLOME, sind überall vorräthig.

Advertisement for Meyers Konversations-Lexikon: Gegen Ausgabe von 10 Pfennig täglich. 17 Prachtbände zu je 10 Mk.

Advertisement for J. Fr. Wolf, Töpfermeister, Ahrensburg, featuring an image of a stove and text: empfiehlt sich zur Anfertigung, Reinigung und Reparatur von englischen Herden u. Ofen in allen Farben und Konstruktionen.

Reichhaltiges Lager

von Brillen, Spezialität: Nickelbrillen schon von 2 M. an empfiehlt Apotheker Frucht, Ahrensburg.

Advertisement for Ueber Land und Meer: Illustrierte Oktav-Zeitung von Ueber Land und Meer. Vielseitigste, bilderreiche deutsche illustrierte Monatschrift mit Kunstbeilagen in vierfarbigem Holzschnitt und Textillustrationen in Aquareldruck. Preis pro Heft nur 1 Mark. Abonnements nimmt entgegen und sendet das erste Heft auf Wunsch zur Ansicht ins Haus. G. Biese's Buchhandlung.

Advertisement for Galanterie- und Fantasie-Artikel in Plüsch, Leder, Reinen, zur Stickerei eingerichtet sowie Monogramm-Schablonen empfiehlt Ahrensburg. H. Bosch.

Advertisement for Eulenspiegel: Abonnements-Einladung auf das 2mal wöchentl. erscheinende Witzblatt Eulenspiegel. Unparteiisches gemüthl. Witzblatt für alle Stände. Verbreitung über das ganze Deutsche Reich. Günstigste Gelegenheit zum Abonnement! Prämierung von Original-Witzen, welche von den Abonnenten eingekandt werden mit je 3 Mark. Probe-Nummern gratis. Agenten werden gesucht, wo solche nicht vertreten, gegen hohe Provision. Inserate 20 Pfg. pro Zeilzeile.

Advertisement for 10-15 Sort gute Eßkartoffeln und eine Parthie Futterkartoffeln zu kaufen gesucht. Preisangabe unter N. 26 befördert die Expedition dieses Blattes. Gesucht wird zum 1. Novbr. ein tüchtiges Dienstmädchen für häusliche Arbeiten. Lohn 40 Thlr. Frau Lehrer Schlüter, in Wohldorf.

Advertisement for Verkehrs Nachrichten. Hamburg, den 31. August. Weizen still. Angebote 120-129 Pf. Holsteiner zu M. 130-150, 120-129 Pf. Mecklenburger zu M. 130-150, 125-132 Pf. Saaler zu M. 135-145, Russischer unvergollt zu M. 110-112. Roggen flau. - Holstein. und Mecklenburger 118-128 Pf. 130-140 Mark. Gerste ruhig. Angeboten Schwarze Weizen zu M. - - - - - Dänische zu M. - - - - - Holsteinische und Mecklenburger zu M. 120-125, Oesterreichische zu M. 82-100, Saale zu M. 120-165. Hafer still. Holsteiner zu M. 120-125, Mecklenburger zu M. 135-140, Russischer unvergollt zu M. 90-110.